

# Kunst- und Sportschule als Sprungbrett

Die Nachwuchssportlerinnen aus dem Oberland schätzen das Angebot der Kunst- und Sportschule. So können sie sich trotz Ausbildung auf das Training konzentrieren.

Von Sarah Wyss

**Uster.** – Für junge Sportlerinnen und Sportler ist es meist schwierig, Training und Ausbildung aufeinander abzustimmen. Die Kunst- und Sportschule Uster möchte Nachwuchstalente aus der Region entsprechende Rahmenbedingungen bieten. Dass das Konzept der Oberländer Schule im Sinn des Dachverbandes ist, bestätigt das Label «Swiss Olympic Partner School», welches die Schule ab Januar 2007 verwenden darf (TA von gestern).

Die Nachwuchssportler profitieren nicht direkt vom Label. Sie schätzen jedoch die flexiblen Strukturen der Schule. Der Standort Uster ist gerade für Mädchen der rhythmischen Gymnastik ideal: Das Leistungszentrum der rhythmischen Gymnastik befindet sich vis-à-vis der Schule. Carol Rohatsch aus Wädenswil nimmt jeden Tag den weiten Weg nach Uster auf sich. «Weil ich hier Schule und Training am selben Ort habe, ist der tägliche Anfahrtsweg nicht so schlimm», sagt sie. Rohatsch war 2004 Vize-Schweizermeisterin und 2005 Schweizer Meisterin bei den Junioren. Ihre Ziele sind klar: «Ich bereite mich nun zusammen mit sieben anderen Mädchen auf die Junioren-Europameisterschaft vor. Ich möchte mich auch für die Weltmeisterschaft qualifizieren. Und natürlich möchte ich auch mal an Olympia starten», sagt die 13-Jährige selbstbewusst.

## Wochenendtrainings im Tessin

Rohatsch reist jedes zweite Wochenende ins Tessin für ein Trainingswochenende. Mit dabei ist dann auch Rebecca Büsser aus Rüti. Die 12-Jährige hat ähnliche Ziele wie Rohatsch: «Nach der Sekundarschule möchte ich nach Magglingen an die Sporthochschule.» Die ambitionierten Ziele des Nachwuchses unterstützt Wegmann: «Es ist sehr wichtig, dass die Jugendlichen in diesem Alter an ihre Träume glauben. Wenn sie dies nicht mehr tun, können sie keinen Spitzensport betreiben.»

Auch die Nachwuchsreiterin Aurélie Wettstein aus Wermatswil muss sich Gedanken machen, wie es nach der KuSs ZO weitergeht. Sie besucht die zweite Klasse. «Ich möchte gerne ans Sportgymnasium Rämibühl in Zürich. Danach könnte ich mir vorstellen, Sportpsychologin zu werden. Bestehe ich die Aufnahmeprüfung nicht, würde ich das KV machen.» Die 14-Jährige trainiert zu Hause im elterlichen Stall. Dort reitet sie an einem normalen Schultag drei Ponys oder Pferde, an einem freien Nachmittag oder am Wochenende sind es vier oder fünf. Wettstein ist dreifache Schweizer Meisterin in der Pony-Dressur und seit 2006 im B-Kader Pony Springen. Trainiert wird Aurélie von ihren Eltern: Vater Ernst



BILD CHRISTOPH KAMINSKI

Schulleiter Urs Wegmann freut sich über die ambitionierten Ziele der jungen Sportlerinnen.

ist zuständig fürs Springtraining, Mutter Marie-Line fördert sie in der Dressur. Die Vielseitigkeit ihrer Sportart gefällt Aurélie Wettstein: «Ich könnte mich nicht zwischen Springen und Dressur entscheiden.» Nächstes Jahr möchte sie sich für die Junioren-Europameisterschaft qualifizieren. «In der Pony-Dressur möchte ich in die Top 10 kommen», so die Wermatswilerin.

## Olympiasieger und Weltmeister

Ob die Jugendlichen, die nach Uster in die Schule kommen, wirklich mal zur Weltspitze zählen werden, sei meist schwierig vorherzusagen, so Wegmann. «Die jungen Sportler befinden sich in einer schwierigen Phase. Es gibt immer wieder solche, die sich in der Pubertät gegen den Spitzensport entscheiden.» Pro Klasse wechseln sechs bis sieben Schüler nach der Sekundarschule ins Sportgymnasium Rämibühl in Zürich. Der Leistungsdruck nimmt dort sowohl in den schulischen Fächern wie auch im Training zu. Dies ver-

kraften nicht alle gleich gut, weiss Wegmann. «Natürlich möchten wir Olympiasieger und Weltmeister hervorbringen. Doch auch regionale Sportler möchten wir fördern.»

## Nicht alle Gemeinden beteiligen sich

Die KuSs ZO ist Bestandteil der Oberstufe Uster. Obwohl sie eine öffentliche Schule ist, müssen die Eltern einen Teil des Schulgeldes übernehmen: «Jede Gemeinde handhabt dies anders. Das Schulgeld beträgt 12 000 Franken pro Jahr. Ustermer Eltern müssen 1500 Franken selber bezahlen», sagt Schulleiter Urs Wegmann. Andere Gemeinden wie Wetzikon und Hinwil übernehmen das volle Schulgeld. Pfäffikon hingegen bezahlt Eltern gar nichts. «Die Gemeinden müssen das Schulgeld nur übernehmen, wenn sie selber kein adäquates Angebot anbieten können», so der Schulleiter.

In Uster gehen mehrheitlich junge Sportler zur Schule: Von 66 Schülern sind

9 Musikerinnen, 3 Tänzerinnen und 54 Sportler. «Uster bietet sich für Sportler an, da wir hier im Buchholz über viele Trainingsmöglichkeiten verfügen.»

## Acht neue Partnerschulen

Insgesamt hat Swiss Olympic acht Schulen neu das Label Swiss Olympic Partner School verliehen: Oberstufenschule Huttwil; Seeland-Gymnasium Biel; KV Reinach, HMS-Sportklassen Reinach; Etablissement secondaire de Payerne et environs; Ecole régionale de la Vallée d'Entremont Orsières; Institut Minerva, Talent Plus, Zürich; Kunst- und Sportschule Zürcher Oberland, Uster; und United School of Sport, Zürich. (swy)